

besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei den *instrumenta domestica* und der Inschriftenkunde. – Stefano BOCCI, *Le Marche nelle fonti storico-letterarie tra V e VI secolo* (S. 25–61), beschreibt die wichtigsten Straßen und Stadtkerne des Gebietes seit Prokops Gotenkrieg; mehr der langobardischen Epoche widmet sich Pier Luigi DALL’AGLIO, *La viabilità delle Marche tra età romana e primo medioevo* (S. 63–97). – Marco DESTRO, *L’abbandono delle città interne delle Marche settentrionali tra età romana e altomedioevo* (S. 99–121), teilt die Marken auf Grund des Itinerarium Antonini und der Tabula Peutingeriana in drei verschiedene Verstädterungszonen ein. – Giuseppe CREMASCOLI, *Gregorio Magno e le Marche* (S. 123–140), ist ein weitgespannter Überblick über die päpstlichen Aktivitäten. – Stefano DEL LUNGO, *Luoghi del sacro e culto dei santi nella Marca attraverso la toponomastica* (S. 141–200), beruht auf den *Rationes Decimarum* und umreißt zusammen mit einem ausführlichen urkundlichen Anhang die Hagiographie des Gebietes und ihren engen Zusammenhang mit der Toponymie. – Mario DALLE CARBONARE, *Le Marche dai Longobardi ai Carolingi* (S. 201–227), hebt die Kontinuitätsmerkmale in der Übergangsphase von langobardischer zu fränkischer Verwaltung hervor. – Ein den Marken während des Früh-MA mit besonderem Bezug zu den Provinzen Ascoli Piceno und Macerata gewidmeter Beitrag ist: Silvia AGNOLETTI, *Gli insediamenti ebraici nella Marca altomedievale* (S. 229–250). – Francesco QUINTERIO, *Le molte espressioni della architettura altomedievale e benedettina delle Marche* (S. 251–272), untersucht die ravennatischen und langobardischen Einflüsse bis zur karolingischen-ottonischen Herrschaft. – Roberto BERNACCHIA, *Territori longobardo-spoletini e territori pentapolitani nelle Marche (secoli VI–VIII)* (S. 273–311), erforscht das Weiterbestehen territorialer Strukturen vom augusteischen bis zum byzantinisch-langobardischen Zeitalter und die Veränderungen zwischen dem gallischen Gebiet im Norden und dem picenischen Raum im Süden. Ähnlich Enrico GIORGI, *L’urbanistica di Ascoli Piceno dall’età romana all’altomedioevo* (S. 313–332). – Maria Luisa NERI, *Materiali per un atlante storicogeografico dei sistemi insediativi benedettini. Primi risultati di una ricerca in corso* (S. 333–364), erläutert erste Ergebnisse ihrer EDV-gestützten Erforschung von 425 Siedlungen des Benediktinerordens in den Marken. – Schließlich folgt der philologisch-literarische Beitrag von Marina MONTESANO, *La Sibilla Picena: fra realtà locali e riscontri antropologico-letterari* (S. 365–381), der den Einfluß der sybillinischen Sagen in der europäischen Literaturgeschichte untersucht und deren angeblichem vorchristlichen Ursprung widerspricht. Ausführliche ikonographische und urkundliche Anhänge bereichern den größten Teil des Sammelwerkes.

Marco Leonardi

Riccardo SANTANGELI VALENZIANI, *I fori Imperiali nel Medioevo*, Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Römische Abteilung 108, 2001 (2002) S. 269–283, berichtet als Ergebnis neuerer Grabungen von der landwirtschaftlichen Nutzung des einst zentralen stadtrömischen Areals im Früh-MA und von verschiedenen Phasen seiner Wiederbebauung seit dem 10. Jh.

R. S.